

Inhaltsverzeichnis

Vorwort von Maria Kron	11
1 Einleitung	13
2 Bildung und Behinderung	17
2.1 Bildung als individuelle und als gesellschaftliche Ressource – Bildung als Menschenrecht	17
2.2 Begriffliche Klärungen	18
2.2.1 Bildung, Bildungstheorie/Bildungskonzept, Bildungsvorstellungen sowie das Verhältnis von Bildung und Erziehung	18
2.2.2 Behinderung und Lernschwierigkeiten	20
2.2.3 Gemeinsame Erziehung – Integration – Inklusion	23
3 Das Forschungsvorhaben	25
3.1 Erkenntnisleitendes Interesse und Präzisierung der Fragestellung	25
3.2 Methodischer Zugang	26
3.2.1 Vorüberlegungen	26
3.2.2 Auswahl des Untersuchungsmaterials	27
3.2.3 Die Dokumentenanalyse	28
3.3 Analysekriterien	29
4 Bildung als zentraler Begriff der Pädagogik – eine Annäherung	31
4.1 Skizze einer Begriffsgeschichte – Bedeutungswandel, Grenzen, Potenziale	31
4.1.1 Neuzeitliche Ursprünge	31
4.1.2 Kritische Auseinandersetzungen – der Bildungsbegriff als umstrittener Terminus	34
4.1.3 Exkurs: Das Verständnis von Allgemeinbildung bei Wolfgang Klafki	39
4.1.4 Aktuelle konstruktivistische Zugänge und ihre Vorläufer	41
4.2 Dimensionen von Bildungsvorstellungen	46
4.2.1 Bildung als Prozess und Bildung als Ergebnis	46
4.2.2 Bildung als (Umgang mit) Wissen und Information	48
4.2.3 Bildung als Subjektentwicklung	50
4.2.4 Bildung als Dialektik von Individualität und Gemeinschaftlichkeit	51
4.2.5 Die organisatorische Seite der Bildung	52

5 **Aufbruch in eine „gute Tradition“ – Heil- und sonderpädagogische Bildungsvorstellungen in der jungen Bundesrepublik am Beispiel der Hilfsschule**..... 54

5.1 Kurze Charakteristik der Nachkriegsjahre mit Blick auf das Bildungswesen – Hintergrund und wichtige Akteure..... 54

5.2 Das (sonder-)pädagogische Selbstverständnis am Beispiel der Hilfsschule 55

5.2.1 Ein Blick zurück:
die Positionierung der Hilfsschule im Nationalsozialismus 56

5.2.2 Fehlende Aufarbeitung nach 1945..... 58

5.2.3 Feinjustierung der traditionellen sonderpädagogischen Positionen in der Bundesrepublik: Interpretationen des Grundgesetzes durch den Verband Deutscher Hilfsschulen..... 59

5.3 Argumente für den Ausbau des Sonderschulwesens in der Nachkriegszeit 61

5.3.1 Das Argument des Kindeswohls: der psychische Druck auf das „schwach begabte“ oder behinderte Kind in der Regelschule 62

5.3.2 Das professionsorientierte Argument: Expertenzuständigkeiten und Überforderung der Volksschule 63

5.3.3 Das systemorientierte Argument: die Eigenständigkeit der Sonderschulen als gesellschaftliche Notwendigkeit 64

5.4 Bildungsvorstellungen in der Sonderpädagogik der Nachkriegszeit – über den „Typus Hilfsschulkind“ 65

5.4.1 Exemplarisch: das Spektrum einer Fachzeitschrift..... 65

5.4.2 Charakterisierung des sogenannten Hilfsschulkinds – der „unbegabte Stammhirntyp“ 67

5.4.3 Erziehung statt Bildung..... 68

5.4.4 Erziehungsziele – oder: dem Hilfsschüler einen „wesensgerechten Weg zu seiner sozialen Einordnung aufweisen“ 69

5.4.5 Dem Hilfsschüler gemäß – die Rolle des Lehrers und der Lehrerin 70

5.5 Die Hilfsschule als Leistungsschule – Ausschulung sogenannter bildungsunfähiger Kinder..... 71

5.6 Im Ergebnis: kein inhaltlicher Neuanfang – stattdessen Verfestigung alter Muster 72

6 **„Praktisch bildbar“ – Bildungsvorstellungen und Bildungssystem für Kinder mit sogenannter geistiger Behinderung in den 1960er und 1970er Jahren**..... 75

6.1 Ausbau der Bildungsangebote für Kinder mit Behinderung – Hintergrund und wichtige Akteure..... 75

6.2 Die (Wieder-)Entdeckung der Bildungsfähigkeit von Kindern mit geistiger Behinderung in den 1960er Jahren – das Recht auf Bildung und Erziehung 77

6.3 Geistige Behinderung als pädagogische Herausforderung..... 82

6.3.1 Entwicklung der Bildungsarbeit aus der Praxis heraus 82

6.3.2 Die Geistigbehindertenpädagogik innerhalb der Heil- und Sonderpädagogik..... 83

6.4 Vorstellungen über das Kind mit sogenannter geistiger Behinderung: Erziehung trotz Behinderung..... 85

6.4.1 „Vertrautwerden mit dieser Welt“ 85

6.4.2	Erziehbarkeitsreste und -reserven.....	85
6.4.3	Bildung als „praktische Bildbarkeit“	86
6.4.4	Die Pädagogische Beziehung als Problem – der Vergleich mit nicht behinderten Kleinkindern.....	87
6.5	Die Bedeutung der Kulturtechniken – Grenzverschiebungen im Reich der Bildung	89
6.5.1	Ausschlusskriterium Kulturtechniken	89
6.5.2	Die Risiken des Lesens und Schreibens	90
6.5.3	Bildbar in definierten Grenzen	92
6.5.4	Bildung und Schule – begriffliches Dilemma zwischen Gleichberechtigung und Leistungsprinzip	93
6.6	Bildungsziele für Kinder mit geistiger Behinderung – sinnvolle Tätigkeit und ausreichende Einordnung.....	94
6.6.1	Lebenserfülltheit und Lebenstüchtigkeit – „sich zu Hause fühlen in der Welt“	94
6.6.2	Vom „Dankesagen“ bis zur „gemüthhaften Teilhabe“ – konkrete Erziehungsaufgaben für Kinder mit geistiger Behinderung.....	94
6.6.3	Individualisierung oder Minimalziele für alle? – Das Dilemma der „unregelmäßigen“ Entwicklung.....	100
6.7	Fazit: eine Schule und doch keine Schule.....	101
7	Tradition und Reform: neue Tendenzen in den ausgehenden 1960er Jahren – der Begabungsbegriff auf dem Prüfstand	104
7.1	Reformstimmung im allgemeinen Bildungswesen der 1960er Jahre – Hintergrund und wichtige Akteure.....	104
7.2	Wissenschaftliche und fachliche Standpunkte: Kritik an dem Begriff anlagebedingter Begabung und Hinwendung zum Verständnis kontextabhängiger Lernprozesse	107
7.2.1	Die Gutachten und Studien der Bildungskommission des Deutschen Bildungsrats: Kritik an den Begriffen „Begabung“ und „Reife“	108
7.2.2	Auswirkungen der Gutachten zu Begabung und Lernen auf Bildungskonzepte	110
7.3	Die Gesamtschul-Debatte und die gemeinsame Erziehung von Kindern mit Behinderung und Kindern ohne Behinderung	113
7.4	Die Debatte um Begabung und Lernen in der Sonderpädagogik – die Förderung „Minderbegabter“	115
7.4.1	Berührungspunkte von Sonderpädagogik und Regelpädagogik	115
7.4.2	Berührungspunkte mit der Sonderpädagogik aus der Sicht der Regelpädagogik	116
7.4.3	Die Bedeutung des neu bewerteten Begabungsbegriffs aus Sicht der Sonderpädagogik – Einschätzungen vor dem Hintergrund der Kernaussagen aus den Studien zu „Begabung und Lernen“	116
7.5	Fazit: Die Neubestimmung von Bildung – Bildung als Prozesse in Wechselwirkung mit der Umwelt. (K)Eine theoretische Ausgangslage für die gemeinsame Erziehung von Kindern mit Behinderung und Kindern ohne Behinderung?.....	120

8 Integration als Ziel oder Integration als Weg und Methode?
Annäherungen an die gemeinsame Erziehung und Bildung von Kindern mit Behinderung und Kindern ohne Behinderung ab den 1970er Jahren 122

8.1 Gemeinsame Erziehung als Forderung einer sozialen Bewegung – Hintergrund und wichtige Akteure..... 122

8.2 Positionen mit Blick auf Integration in den bildungspolitisch motivierten Gutachten und Empfehlungen ab den 1970er Jahren 124

8.2.1 Gegenläufigen Zielvorstellungen 124

8.2.2 Integration durch Separation: die Empfehlung zur Ordnung des Sonderschulwesens der Kultusministerkonferenz der Länder 125

8.2.3 Integration durch und als gemeinsames Lernen: die Empfehlungen zur pädagogischen Förderung behinderter und von Behinderung bedrohter Kinder und Jugendlicher des Deutschen Bildungsrats..... 127

8.2.4 Das Gutachten „Geistigbehinderte unter pädagogischem Aspekt“ von Heinz Bach: Die Zuspitzung der Frage von Integration als Methode oder Integration als Ziel am Beispiel der Kinder mit Lernschwierigkeiten 128

8.3 Kritische Positionen in der sonderpädagogischen Theorieentwicklung 130

8.4 Eine Bilanz der Rekonstruktion von Bildungsvorstellungen: an der Frage der gemeinsamen Erziehung und Bildung offenbart sich ihr Kern..... 132

9 Partizipation und Vielfalt als pädagogisches Potenzial – Theorieentwicklung in der Integrations- und Inklusionspädagogik unter der Perspektive ihres Beitrags zu einem veränderten Bildungsverständnis 135

9.1 Vieles kommt in Bewegung – Hintergrund und Kontext der Entwicklung von Theorien der Integration und Inklusion 135

9.1.1 (Neue) Auseinandersetzungen der Erziehungswissenschaft um das Konzept „Bildung“ – von Freiheit, Mündigkeit und Verantwortung angesichts hoher gesellschaftlicher Dynamik 135

9.1.2 Erste Modellprojekte und wissenschaftliche Begleitung der gemeinsamen Erziehung und des gemeinsamen Unterrichts – nicht „ob“, sondern „wie“ kann Bildung in heterogenen Gruppen gelingen? 137

9.1.3 Von der Integration zur Inklusion 138

9.1.4 Inklusion, Diversität und Individualität 141

9.1.5 Gemeinsame Bildung und Erziehung im Spiegel aktueller Forschung..... 143

9.1.6 Die Behindertenrechtskonvention der Vereinten Nationen 145

9.2 Die Theorie integrativer Prozesse und ihr Beitrag zu Bildungsvorstellungen in der gemeinsamen Erziehung 147

9.2.1 Kontext der Theorie integrativer Prozesse und theoretische Einordnung 147

9.2.2 Das Verständnis von Integration in der Theorie integrativer Prozesse 150

9.2.3	Umriss einer Theorie des integrativen Unterrichts – eine Konkretisierung des Mehrebenenmodells integrativer Prozesse und seiner Bildungsaspekte	152
9.2.4	Die Theorie integrativer Prozesse mit Blick auf Bildungsvorstellungen – ein erstes Resümee	155
9.3	Die Theorie des Gemeinsamen Gegenstands/der gemeinsamen Tätigkeit und ihr Beitrag zu Bildungsvorstellungen in der gemeinsamen Erziehung.....	156
9.3.1	Rezeption aus unterschiedlichen Perspektiven	156
9.3.2	Kontext der Theorie des Gemeinsamen Gegenstands und theoretische Einordnung	157
9.3.3	Das Verständnis von Integration in der Theorie des Gemeinsamen Gegenstands.....	161
9.3.4	Das Konzept der entwicklungslogischen Didaktik.....	162
9.3.5	Die Theorie des Gemeinsamen Gegenstands mit Blick auf Bildungsvorstellungen – ein erstes Resümee.....	164
9.4	Weiterentwicklungen auf Basis der frühen integrationspädagogischen Ansätze	165
9.4.1	Die Anerkennung des Anderen – Pädagogik der Vielfalt und egalitäre Differenz bei Annedore Prengel	165
9.4.2	Theorie gemeinsamer Lernsituationen und die inklusive Unterrichtstheorie bei Hans Wocken	167
9.4.3	Wertschätzung von Gleichheit und Differenz erfordert die Balance gegensätzlicher Positionen – ein erstes Resümee.....	170
9.5	Neuere konstruktivistische Zugänge – Heterogenität als Thema der allgemeinen Pädagogik.....	171
9.5.1	Herausforderungen der Inklusion für die allgemeine Pädagogik und schulische Praxis – Bildungsgerechtigkeit als Chancengerechtigkeit.....	171
9.5.2	Einordnung in konstruktivistische Bildungsvorstellungen	174
9.5.3	Konstruktivistische inklusive Didaktik bei Kersten Reich	175
9.5.4	Beiträge zur Inklusion aus der allgemeinen Pädagogik – ein erstes Resümee.....	178
10	Bildungsvorstellungen für Kinder mit Lernschwierigkeiten im Wandel – eine Zusammenfassung.....	180
10.1	Veränderungen in dem Spannungsfeld von Lernschwierigkeit und Bildung am Beispiel des Lesens und Schreibens	180
10.2	Bildungsprinzipien in der Integrations- und Inklusionspädagogik	183
10.2.1	Bildung als Prozess – aber welches Prozessverständnis?	183
10.2.2	Bildung als Konstruktion von Wissen und Weltdeutung	184
10.2.3	Bildung als Transformation von Selbst- und Weltansichten	185
10.2.4	Bildung in der Perspektive von Teilhabe – Bildung als Brücke zwischen Individualität und Gemeinschaftlichkeit.....	187
10.2.5	Die organisatorische Seite von Bildung – Inklusion als Aufforderung zum Systemwechsel.....	187

11 Fazit: Das bildungstheoretische Potenzial inklusiver Pädagogik 189

11.1 Impulse und Beiträge der frühen integrationspädagogischen Theorien –
der Theorie integrativer Prozesse sowie
der Theorie des Gemeinsamen Gegenstands 189

11.2 Integrations- und inklusionspädagogische Weiterentwicklungen –
die Betonung der Anerkennung von Vielfalt 193

11.3 Inklusion und Bildungsgerechtigkeit –
von der Chancengleichheit zur Chancengerechtigkeit 194

11.4 Erkenntnisse und Baustellen 195

12 Literaturverzeichnis 198